

# KRUSCHEL

Deine Zeitung



## So spricht die Welt

Es gibt etwa 7000 Sprachen auf der Welt. Wir erklären dir, wie sie entstanden sind, was ein Dialekt ist und warum sich manche eine Sprache wünschen, die alle Menschen sprechen und verstehen können.



Foto: Sergey Novikov – stock.adobe

► S. 6/7

GESCHLOSSEN

### Längerer Lockdown

Bis Ende Januar sollen die Corona-Maßnahmen andauern. Auch die Schulen bleiben geschlossen. ► Seite 3



### Kostbares Öl

Erdöl ist ein wichtiger Rohstoff. Lies, wie es gefördert wird und welche Probleme dabei entstehen können. ► Seite 4/5



### Tiere am Stiel

Wenn das Eis geschleckt ist, kann man aus den Stielen tolle Tiere basteln – wie das geht, siehst du hier. ► Seite 11



### Weißer Schalldämpfer

Warum die Welt um uns herum leiser wird, wenn Schnee gefallen ist, erfährst du im ABC-Wissen. ► Seite 12



## Tassenkuchen

Ein Kuchen aus der Tasse? Wie das geht, kannst du dir in unserem Mitmach-Video auf der Kruschel-Internetseite anschauen. Die Zubereitung



dauert nur wenige Minuten und das Ergebnis ist monster-lecker. Klick doch mal!

[www.kruschel.de](http://www.kruschel.de)

## Die Themen



### Nachrichten

Brexit ist vollzogen.....2  
Lockdown geht weiter .....3



### Top-Thema

Rohstoff Erdöl .....4/5



### Wissen

Sprachen der Welt .....6/7  
Wie entsteht Krebs? .....8



### Tipps für Kids

Spannende Eiswelten .....9



### Mach mit!

So ein Durcheinander .....10  
Tiere aus Eisstien.....11



### Monsterstark

Kaan-Leon mag Mathe .....12

## Empfohlen von



KLICK-TIPPS .NET

# Alle wollen Schnee

## Winter-Ausflügler sorgen für Chaos in vielen Bergregionen



Von Andrea Früauff

Es sind Ferien, man sitzt die meiste Zeit zu Hause und langsam gehen die Ideen für sinnvolle Beschäftigungen im Lockdown aus. Da bringt ein Ausflug in den Schnee willkommene Abwechslung. Das dachten sich wohl viele Familien, die rund um den Jahreswechsel den Weg in verschneite Winterlandschaf-

ten der Mittelgebirge suchten. Denn nicht überall lag so viel Schnee, dass man vor der Haustür einen Schneemann bauen oder auf dem nächstgelegenen Hügel rodeln konnte.

An vielen Orten kam es wegen des großen Andrangs von Winter-Ausflüglern trotz Warnungen und Bitten, woanders hinzufahren, zu langen Staus. Die Parkplätze waren

überfüllt, viele parkten an verbotenen Stellen und hielten sich nicht an die Corona-Regeln. Deshalb musste die Polizei eingreifen und für Ordnung sorgen. In manchen Gebieten wurden die Zufahrtsstraßen abgesperrt und überwacht. Doch einige unvernünftige Ausflügler setzten sich über die Verbote hinweg und versuchten, auf anderen Wegen zu ihrem Ziel zu kommen.

Fotos: dpa (3), Sarah Köhler

# Brexit-Abkommen in letzter Minute

Nach jahrelangem Streit und zähen Verhandlungen bis fast zum letzten Moment ist der Austritt von Großbritannien nach 47 Jahren Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) nun beendet.

Kurz vor dem Jahreswechsel haben sich beide Seiten auf einen Vertrag geeinigt. Der Vertrag zwischen der EU und Großbritannien ist über 1000 Seiten dick und regelt die künftige Zusammenarbeit, zum Beispiel beim Fischfang.



Damit ist die einjährige Übergangszeit vorbei, in der noch weitgehend die alten Regeln galten.

Großbritannien erhofft sich von dem Austritt mehr Freiheit

in wirtschaftlichen Fragen, da es sich jetzt in vielen Bereichen nicht mehr an die Regeln der EU halten muss.

Das bedeutet aber auch, dass es ab sofort wieder Kontrollen an den Grenzen zu anderen europäischen Ländern geben wird, zum Beispiel von Schiffen, die über den Ärmelkanal kommen, oder Zügen, die durch den Eurotunnel fahren. Reisen und Umzüge werden dadurch komplizierter. (frü)



# Deutschland bleibt dicht

Der harte Lockdown wird verlängert – für die Schulen gilt ein Stufenplan

Von Kerstin Petry

Seit ein paar Wochen befindet sich Deutschland in einem sogenannten harten Lockdown. Das heißt: Schulen und Geschäfte, Restaurants, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sind geschlossen. Man darf sich nicht mehr mit vielen Menschen treffen. Leider ist die Zahl der Neuinfektionen dadurch noch nicht so stark gesunken, wie es eigentlich notwendig wäre, um die Pandemie wieder in den Griff zu bekommen.

Deshalb wird der Lockdown noch einmal verlängert – vorerst bis zum 31. Januar. Und manche Regeln werden sogar noch strenger: In Gegenden mit sehr vielen Infektionen dürfen sich die Menschen nicht weiter als 15 Kilometer von ihrem Wohnort entfernen



und zudem darf man noch weniger Menschen treffen als bisher: Nur eine weitere Person, die nicht mit im eigenen Haushalt lebt, ist erlaubt.

Auch die Schulen bleiben zunächst noch geschlossen. Der Start zurück ins Schulleben soll dann in drei Schritten erfolgen: Zuerst werden die Kinder der Klassenstufen 1 bis 6 wieder in die Schule gehen. Dann erhalten in Stufe zwei

die Schüler ab Klasse 7 Wechselunterricht mit geteilten Klassen.

Ausnahmen soll es für Schüler in Abschlussklassen geben, weil die sich auf ihre Prüfungen vorbereiten müssen. Erst in Stufe drei werden alle Schüler wieder ganz normal jeden Tag zur Schule gehen können. Doch bis dahin müssen erst einmal die Infektionszahlen weiter sinken.

Fotos: dpa (4)

## Impfungen haben begonnen

Kurz nach Weihnachten ging es in Deutschland los mit den Impfungen gegen das Coronavirus und mittlerweile sind schon mehrere Hunderttausend Menschen geimpft. Das sehen viele als Hoffnungsschimmer im Kampf gegen die Pandemie, die unser Leben so sehr auf den Kopf gestellt hat.

Ausreichend geschützt sind diejenigen, die ihre erste Impfung erhalten haben, allerdings noch nicht, denn für einen ausreichenden Schutz muss man sich zweimal impfen lassen. Weil es am Anfang noch nicht genug Impfstoff für



alle gibt, ist genau geregelt, welche Menschen zuerst geimpft werden. Dazu gehören Menschen über 80 Jahre und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen, weil die bei einer Ansteckung mit Corona oft besonders schwer erkranken. Auch Menschen, die in Krankenhäusern arbeiten, und

Beschäftigte in der Altenpflege sollen so schnell wie möglich geimpft werden. Später sollen auch jüngere Menschen drankommen – Kinder unter 16 Jahren allerdings erst mal nicht.

An der Organisation der Impfungen gibt es auch Kritik: Vielen geht das Impfen zu langsam und sie sagen, dass vorab nicht genug Impfstoff bestellt wurde, damit in kürzerer Zeit noch mehr Menschen geimpft werden können. Deshalb wird zurzeit geprüft, ob und wie man das Impfen beschleunigen könnte. (kp)



## Sternsinger segnen digital

Normalerweise ziehen jedes Jahr Anfang Januar Sternsinger von Tür zu Tür, singen Lieder und sammeln Spenden. Anschließend schreiben sie einen Segensspruch an die Tür, der das Haus und seine Bewohner schützen soll. Das geht dieses Jahr wegen Corona nicht. Auf die Segenswünsche verzichten muss trotzdem niemand: Die Kinder singen und sprechen den Segen digital auf der Seite [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de) des Kindermissionswerks aus. Auch spenden kann man hier. Die Aktion geht noch bis Anfang Februar. (kp)



## Antiker Imbiss entdeckt

In der antiken Stadt Pompeji hat man eine 2000 Jahre alte Imbissbude entdeckt. Allerdings konnte man dort keine Pommes bestellen, sondern eher Hühnchen und Lamm. Woher man das weiß? Forscher haben in der Imbissbude Tontöpfe mit Essensresten und an den Wänden aufgezeichnete Bilder von dem Essen gefunden, das es dort gab. Pompeji war eine Stadt im heutigen Italien. Sie liegt in der Nähe des Vulkans Vesuv und als der vor fast 2000 Jahren ausgebrochen ist, hat er die Stadt unter Asche und Steinen begraben. (kp)

# Das schwarze Gold

Erdöl ist ein wichtiger Rohstoff, der in vielen Produkten enthalten ist

**W**as haben Benzin, Kunststoff, viele Arzneimittel, Kleidungsstücke, Kosmetik und Waschmittel gemeinsam? Sie

wurden mithilfe von Erdöl hergestellt! Erdöl ist einer der wichtigsten Rohstoffe der Welt. Weil er so wertvoll ist, wird er auch „schwarzes Gold“ genannt. Und

ohne Erdöl sähe unser Leben ganz anders aus. Auch Erdgas, das auf ähnliche Weise entsteht wie Erdöl, wird für viele Dinge verwendet: zum Beispiel zum Heizen, für die Erzeugung von Strom und als Treibstoff.



von Assata Frauhammer



## Entstehung

Das Erdöl, das wir heute benutzen, ist vor Millionen Jahren entstanden. Es hat sich aus den Überresten von Meerespflanzen und Tieren gebildet. Die Tiere und Pflanzen sanken nach ihrem Tod auf den Meeresboden und wurden nach und nach von mehreren Schichten Schlamm, Sand oder Ton zugedeckt und immer tiefer gedrückt. So wurden sie luftdicht verpackt und stark zusammengepresst. Die Masse fing irgendwann an zu faulen und verwandelte sich in eine zähe, schwarze Flüssigkeit: Erdöl. Darüber bildete sich oft eine Kuppel aus Erdgas.

## Förderung

Erdöl befindet sich oft Hunderte bis Tausende Meter unter der Erde. Das Herausfinden, Fördern genannt, ist deshalb gar nicht so einfach. Zuerst muss man herausfinden, wo das Erdöl überhaupt lagert. Dann wird ein Bohrturm aufgestellt und ein riesiger Bohrer gräbt tief in die Erde hinein. Mit einer Pumpe werden die gefundenen Vorräte nach oben befördert. Das Erdöl wird mit langen Leitungen, Pipelines genannt, und Tankschiffen oder Tankwagen transportiert. In großen Fabriken (Raffinerien) wird das sogenannte Rohöl dann verarbeitet. Es wird unterschieden zwischen der Förderung an Land (auf Englisch „onshore“) und der Förderung im Meer („offshore“).



## Bohrinsel im Meer

Erdöl, das unter dem Meeresboden lagert, wird mithilfe einer Bohrinsel gefördert. Das ist eine Art künstliche Insel im Meer, die aus einer massiven Plattform und riesigen Betonpfeilern besteht. Manchmal wird auch von Bohrschiffen aus gebohrt. Die Arbeiter sind oft wochenlang auf der Bohrinsel. Die Arbeit dort ist sehr anstrengend und auch gefährlich.



## Vorrat reicht nicht ewig

Da für die Entstehung von Erdöl und Erdgas Millionen Jahre vergehen müssen, sind die Rohstoffe begrenzt. Sie wachsen nicht einfach ständig nach, so wie zum Beispiel Getreide. Hinzu kommt, dass Erdöl nicht überall vorhanden ist. Besonders viel Erdöl gibt es etwa in Saudi Arabien, im Irak, Iran, in Venezuela und Kanada. Auch Deutschland fördert Erdöl, etwa in der Nordsee, muss aber auch welches einkaufen. In den vergangenen 100 Jahren wurden schon große Mengen der Vorräte verbraucht. Sie werden höchstwahrscheinlich irgendwann ausgehen. Forscher suchen deshalb nach Ersatz. Sie haben schon viele Ideen, wie Erdöl ersetzt werden könnte.



## Gefahr für die Umwelt

Obwohl Erdöl aus natürlichen Stoffen entstanden ist, ist es giftig und schädlich für die Umwelt. Immer wieder gibt es Unfälle mit Öltankern oder auf Bohrinseln. Oder Schiffe lassen altes Öl ins Meer ab, obwohl das verboten ist. Wenn Erdöl ins Meer gelangt, bildet es auf der Wasseroberfläche einen Ölfilm, wie eine Art Teppich. Der verhindert, dass Sauerstoff ins Wasser gelangt. Dann kann es sein, dass Meerestiere ersticken. Das Öl verklebt das Gefieder von Seevögeln, die dann nicht mehr fliegen können und sich vergiften, wenn sie das Öl aufnehmen. Bei der Verarbeitung von Erdöl werden außerdem große Mengen Kohlenstoffdioxid frei, ein Gas, das für den Klimawandel verantwortlich ist. Und schon bei der Suche nach Erdöl wird durch die Bohrungen oft die Natur geschädigt.



# Die Sprachen dieser Welt

Sprache macht den Menschen aus – doch warum gibt es so viele davon?

Kannst du dir eine Welt ohne Sprache vorstellen? Wohl kaum, denn über Sprache tauschen wir Menschen Gedanken und Informationen aus. Insgesamt gibt es etwa 7 000 Sprachen auf

der Welt und unzählige Dialekte. Die Sprachen haben sich über viele Jahrhunderte hinweg entwickelt und verändern sich noch immer.

von Kerstin Petry



## Sprache oder Dialekt?

Moin Moin, Pfiat di und Ei Gude! In Deutschland gibt es viele Dialekte. Gemeint ist die spezielle Sprechweise von Menschen, die in einem bestimmten Gebiet leben. Aber was unterscheidet eine Sprache von einem Dialekt?

1. Eine Sprache muss sich von anderen Sprachen genügend unterscheiden – so wie zum Beispiel das Deutsche vom Spanischen.
2. Eine Sprache ist immer „ausgebaut“. Es gibt also zum Beispiel Wörterbücher und Grammatikbücher – man weiß also genau, wie man in der Sprache schreiben und sprechen soll.
3. Sprachen werden in der Schule gelehrt und auch ganz offiziell wird so gesprochen – zum Beispiel vor Gericht.

## Wie alles begann

Die Frage, wie Sprache entstanden ist, ist noch immer schwierig zu beantworten – weil es einfach schon so lange her ist, dass die Menschen mit dem Sprechen angefangen haben. Wissenschaftler vermuten, dass es eine oder einige wenige Ursprachen gab, also Sprachen, die einst von fast allen Menschen gesprochen wurden. Die Menschen haben sich dann in der Welt verteilt und so haben sich auch die Sprachen auseinanderentwickelt. Was man ziemlich sicher weiß: Unsere Sprachen gehören zu unterschiedlichen Sprachfamilien, einige sind also miteinander verwandt und ähneln sich. So stammen Deutsch und Englisch zum Beispiel von den germanischen Sprachen ab.

## Muttersprache

Die Sprache, die man als Kleinkind als erstes lernt, nennt man Muttersprache. Der Begriff ist eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Latein wurde früher von den Römern gesprochen – und dort kümmerten sich vor allem die Mütter um die Kinder. Deshalb waren sie es auch, die den Kindern das Sprechen beibrachten. Hast du gewusst, dass man als Kind auch andere Sprachen als die eigene schnell lernen kann? Man nimmt an, dass das kindliche Gehirn noch flexibler ist und die Verbindungen darin noch nicht so auf eine Sprache festgelegt sind.



## Turmbau zu Babel

Auch in der Bibel gibt es eine Geschichte zur Entstehung der Sprachen: den Turmbau zu Babel. Darin haben – bis Gott sie für ihren Größenwahn bestrafte. Was war passiert? Die Menschen wollten damals laut Bibel einen riesigen Turm bauen, der so hoch sein sollte, dass seine Spitze bis in den Himmel ragt. Gott dachte, die Menschen wollten ihm gleichkommen und bestrafte sie. Er sorgte dafür, dass alle Menschen unterschiedliche Sprachen sprechen. Das verwirrte die Leute so sehr, dass sie den Turm nicht mehr fertigbauen konnten und sich in der ganzen Welt verteilten.



## Eine Weltsprache

Bei so vielen unterschiedlichen Sprachen ist es schwierig, sich mit Menschen aus anderen Ländern zu verständigen. Deshalb gab es schon oft den Wunsch nach einer erfundenen, künstlichen Sprache, die alle Menschen dieser Welt ganz schnell und einfach lernen können. Eine solche Sprache ist Esperanto. Der Arzt Ludwik Zamenhof hat sie 1887 erfunden. Seine Idee war: Wenn alle dieselbe Sprache sprechen und sich austauschen können, führt das zum Frieden. So richtig konnte sich Esperanto aber leider nicht durchsetzen. Als wichtigste Weltsprache gilt Englisch. Die Sprache ist auf der ganzen Welt verbreitet und wird nicht nur im Alltag eingesetzt, sondern gilt auch als Weltsprache für Handel, Politik, Wissenschaft und Kultur.



Merhaba

Bonjour

ابحرم

হ্যাল

Guten Tag

Habari!

Привет

你好

こんにちは

Hola

Hello

## Sag bloß!

Es gibt Sprachen, die sprechen nur sehr wenige Menschen als Muttersprache. Andere werden von vielen gesprochen. Die meistgesprochenen Sprachen sind:  
1. Chinesisch  
2. Spanisch  
3. Englisch  
... Deutsch wird von etwa 130 Millionen Menschen weltweit gesprochen und liegt damit auf Platz 11.

## Drauf gepiffen!

Die wohl ungewöhnlichste Sprache der Welt ist die Pfeifsprache „El Silbo“, die auf der kanarischen Insel La Gomera gesprochen, äh, gepiffen wird. Damit kann man alle Wörter bilden und richtige Botschaften übermitteln – und das über viele Kilometer hinweg. Kinder auf La Gomera lernen die Pfeifsprache sogar in der Schule.





### Unterwegs auf Streife

Polizisten sind auf Streife unterwegs oder sie fahren mit dem Streifenwagen – diese Ausdrücke hast du bestimmt schon gehört. Es bedeutet nicht etwa, dass der Wagen oder die Uniform der Polizisten gestreift sind, sondern kommt von dem Wort „umherstreifen“ für „umherziehen“. Die Polizisten im Streifendienst sind zu Fuß, mit dem Fahrrad, Pferd, Boot, Motorrad oder Auto unterwegs und in den Straßen bestimmter Städte und Orte somit sichtbar. Ziel ist, dass die Menschen sich sicher fühlen und dass mögliche Straftäter von Verbrechen abgehalten werden, wenn die Polizei immer wieder in der Nähe ist. (nih)



### Kann Zucker schlecht werden?

Ihr habt mehr Zucker gekauft, als ihr Plätzchen backen konntet, und jetzt liegt er zu Hause rum? Gar kein Problem, denn Zucker kann nicht verderben. Das liegt an den Bakterien und Mikroorganismen, die auf allen Lebensmitteln vorkommen, und an den Bedingungen, die sie brauchen, um sich zu vermehren. Sie mögen es warm und brauchen Sauerstoff, aber vor allem brauchen sie Wasser. Sogenanntes ungebundenes Wasser kommt in fast allen Lebensmitteln vor, aber nicht in Zucker. Deshalb können sie sich dort nicht vermehren und den Zucker verderben. (nih)

# Nicht ansteckend

Warum auch Kinder an Krebs erkranken, ist aber nicht eindeutig geklärt

Von Nina Jakobs

Wenn du Husten oder Schnupfen hast und deine Eltern kommen dir sehr nah, kann es passieren, dass du sie ansteckst. Denn eine Erkältung wird über Viren oder Bakterien übertragen, die sich mit deinen Speicheltröpfchen verteilen. Ganz anders ist das bei Erkrankungen, die man Krebs nennt. Krebs ist nicht ansteckend. Aber trotz intensiver Forschung auf diesem Gebiet, weiß man bis heute nicht eindeutig, warum auch Kinder und Jugendliche an Krebs erkranken.

Unser Körper besteht aus lauter winzigen Bausteinen, den sogenannten Zellen. Gesunde Zellen teilen sich, reifen heran, erlernen ihre Aufgaben, altern und sterben irgendwann wieder. Krebs entsteht dann,



wenn dieser Kreislauf aus dem Takt gerät. Zellen vermehren sich unkontrolliert, lernen ihre Aufgaben nicht oder sterben nicht dann, wenn sie sollten.

Das kann zum Beispiel passieren, wenn es in den Erbanlagen, also im Bauplan des

Körpers, einen Fehler gibt, oder wenn sich Gene verändern. In den Genen ist normalerweise festgelegt, wie der Kreislauf der Zellen funktionieren soll. Forscher vermuten, dass Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen häufig schon vor der Geburt angelegt sind. Das bedeutet, dass Veränderungen in bestimmten Körperzellen schon beim Embryo im Bauch der Mutter passieren. Wie genau das geschieht, wissen sie aber noch nicht.

**Unterstütze jetzt die Arbeit der Kinderkrebshilfe Mainz und spende an Leser helfen e.V., Commerzbank Mainz, IBAN: DE07 550 400 220 210 405 700. Bitte Kennziffer 50 angeben.**

Fotos: farasov\_vl/vladstar/alonaphoto/Dan Race (alle stock.adobe), Hans Dieter Erlenbach

## Das passiert beim Frieren im Körper

Puh, ist das kalt! Im Winter geht ohne dicke Jacke und Schal meist nichts. Wer zu dünn angezogen ist, friert – Hände und Füße werden kalt, der Körper zittert. Das hat einen bestimmten Grund: Der Körper versucht, sich vor Unterkühlung zu schützen.

Wir Menschen brauchen konstant eine Körpertemperatur von etwa 36,5 Grad, damit unser Stoffwechsel gut funktioniert. Unsere Haut misst mithilfe kleiner Sinneszellen ständig unserer Umgebungstemperatur. Droht eine Unterkühlung, sen-



den sie Signale an unser Temperaturzentrum im Gehirn. Von dort werden Maßnahmen eingeleitet, die wir als Frieren wahrnehmen: Hände, Füße, Ohren und Lippen werden weniger durchblutet, weil der warme Blutstrom zu den lebenswichti-

gen Organen in der Körpermitte geleitet wird – sie werden kalt. Durch das Frieren spart der Körper also Wärme ein. Im zweiten Schritt versucht er, Wärme zu erzeugen. Da Wärme durch Bewegung entsteht, beginnen die Muskeln einen schnellen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung – wir zittern.

Der Körper kann sich so einige Zeit vor Unterkühlung schützen, aber das Frieren ist auch eine Warnung, den Körper nicht zu lange der Kälte auszusetzen. (nih)

## Buch-Tipp

### Eintauchen in die Eiswelt

Eis – Arktis, Taiga, Tundra: Überleben in extremen Welten. Dorling Kindersley, 160 Seiten, 16,95 Euro. Ab 8 Jahren.

Riesige Eisberge, Schneestürme und Eiseskälte – kaum zu glauben, dass es in den frostigsten Regionen der Erde überhaupt Leben gibt! Du wirst staunen, wie viele Tiere und Pflanzen sich dem Leben in den Polargebieten angepasst haben. Erfahre mehr über Eisbären, Rentiere, Robben und Wale – und auch über die Völker, die schon seit Tausenden von Jahren in dieser eisigen Welt leben. Es geht außerdem um den Klimawandel und weshalb die kältesten Regionen der Erde gefährdet sind. Ein Sachbuch mit beeindruckenden Fotos und Fakten – perfekt für lange Leseabende an dunklen Wintertagen. (ef)



## Buch-Tipp

### So leben die Tiere im Wald

Emily Hibbs, Erin Brown (Illustration): Fast vergessene Geschichten aus dem Wald. 360 Grad, 126 Seiten, 18 Euro. Ab 6 Jahren.

Wölfe, Wildschweine, Käfer, Kaninchen und Spinnen: In diesem Buch erfährst du mehr über all die Tiere, die im Wald leben. Viel Wissen wird dabei in spannende Geschichten verpackt: Warum juckt der Kreuzotter im Frühjahr ihre Haut? Wie lernt der kleine Bär, Fische zu fangen? Und wie findet das Eichhörnchen im Winter seine verbuddelten Vorräte? Mit 20 Tiergeschichten wird das Leben im Wald so zu einem großen Abenteuer. Dazu gibt es tolle Zeichnungen. (ef)



## Buch-Tipp

### Katzenkrimi in Comicform

Frauke Scheunemann: Winstons geheimste Fälle – Der Fluch der Wächterkatze. Loewe Wow!, 176 Seiten, 10 Euro. Ab 10 Jahren.

Kater Winston verirrt sich in eine Ausstellung ägyptischer Mumien – und tappt auf leisen Pfoten direkt hinein ins Abenteuer. Die Katzenmumie Miu braucht sein Hilfe, um die gestohlene Maske des Pharaos zu finden. Der Katzenkrimi wird erzählt als Comicgeschichte – leicht zu lesen, viel zu lachen. (ef)



Fotos: Verlage (3)

## Impressum

Kruschel – Die Kinderzeitung erscheint wöchentlich samstags.

Der Abonnementpreis beträgt 6,90 EUR/Monat. Die Zustellung erfolgt im Verbreitungsgebiet der VRM.

Postbezugspreis Deutschland 8,90 EUR/Monat, Ausland 10,30 EUR/Monat.

### Verlag und Herausgeber:

VRM GmbH & Co. KG, pHG, VRM Verwaltungs-GmbH

### Geschäftsführung:

Joachim Liebler (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz, zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen, Postfach 3120, 55021 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz

### Redaktion:

Lutz Eberhard (verantwortl.), Eva Fauth (Leitung), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Peiry

### Gestaltung:

Sarah Köhler, Janina Moos, Lara-Sophie Reis

### Kontakt:

Redaktion: 06131 / 48 58 16, [kruschel@vrm.de](mailto:kruschel@vrm.de)

Aboservice: 06131 / 48 49 50, [aboservice@vrm.de](mailto:aboservice@vrm.de)

### Anzeigen:

Marc Becker (verantwortl.)

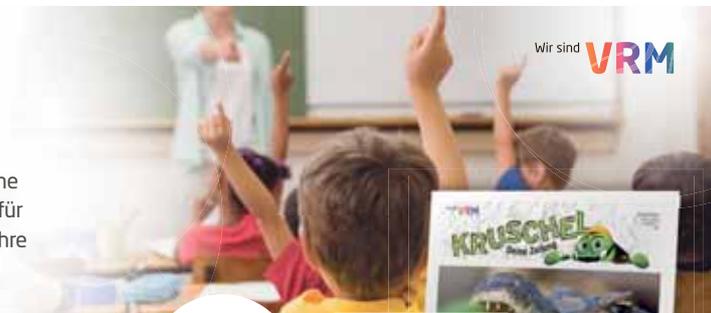
### Druck:

VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim



## Lehrer aufgepasst: Mit „Kruschel“ wird der Unterricht monsterstark!

Kruschel erklärt mit seinen Nachrichten für Kinder die Welt. Die Themen der Woche aus Politik, Wissenschaft, Sport und Gesellschaft – aktuell und spannend erzählt, für Kinder verständlich aufbereitet. Mit dem „Kruschel“-Klassenprojekt führen Sie Ihre Grundschüler an das Medium Zeitung heran und fördern ihre Lesekompetenz.



### Das erwartet Sie im Klassenprojekt für Grundschulen:

-  1x Starter-Set in Klassenstärke (25 Stück): Sonderheft, Bleistifte, Lineale und Arbeitsblätter
-  5 Wochen lang wöchentl. Lieferung der Kinderzeitung „Kruschel“
-  wöchentlich neue Arbeitsblätter zu aktuellen Themen als Download
-  Zusätzliche Arbeitspakete (z.B. Fake News) sowie Spiel- und Basteltipps zum Herunterladen

Zeitraum frei wählbar



Inkl. Arbeitsblätter

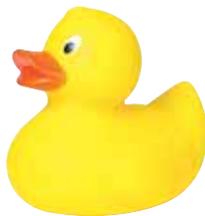
Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular unter:

 [kruschel.de/klassenprojekt](http://kruschel.de/klassenprojekt)

Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

# Aufräumen, bitte!

Ein paar dieser Dinge gehören nicht ins Kinderzimmer.  
Weißt du, welche?



Aufräumen, bitte!  
Badeente, Pfanne,  
Zahnbürsten

Lösungen

Fotos: sevulya/BillionPhotos.com (2)/eyetronic/bluebat/Nikolai Sorokin/David Franklin/HandmadePictures/Stocksnapper (alle stock.adobe), dpa-Kindergrafik 2471

## So ein Chaos!

Kannst du trotzdem  
diese 5 Sachen finden?



# Coole Bastelei

Zu kalt zum Eisschlecken? Dann bastel doch einfach diese niedlichen Waldtiere und Schneemänner aus Eisstielen – das macht bei jeder Temperatur Spaß.

von Kerstin Petry



## Du brauchst

- Eisstiele
- Heißkleber
- Stifte zum Anmalen
- Wackelaugen



2

Klebe nun die Eisstiele zusammen. Für Fuchs, Hirsch und Schneemann musst du vier oder fünf Stiele nebeneinander kleben. Das geht am besten mit Heißkleber. Deine Eltern können dir dabei helfen.

3

Für den Fuchs malst du jetzt das Gesicht, die Fellpunkte, die Ohren und den Schwanz auf, schneidest sie aus und klebst sie auf. Der Hirsch bekommt ein Geweih, Ohren, eine Schnauze und Wackelaugen. Der Schneemann bekommt eine rote Bommel-Nase oder du malst ihm eine Karotte.

1

Egal ob du einen Fuchs, einen Hirsch oder einen Schneemann basteln möchtest: Zuerst musst du die Eisstiele in der passenden Farbe anmalen. Achtung: Der Schneemann bekommt einen schwarzen Hut. Deshalb musst du das obere Drittel der Eisstiele schwarz und den Rest ganz weiß anmalen. Einen weiteren Stiel malst du ganz schwarz an. Der wird dann zur Hutkrempe.



## Ach so...

Eisstiele kann man übrigens recht günstig und in großen Mengen kaufen – ganz ohne vorher Umfragen von Eis schlecken zu müssen.

Fotos: Jag\_cz-stock.adobe, Kerstin Petry (7), Comic: Disney



## Witz der Woche

Der kleine Peter ist gestürzt. „Ist deine Nase noch heil?“ fragt seine Oma. „Ja, Omi, die Löcher waren schon vorher da.“

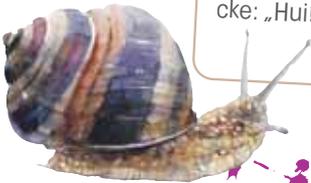
von Hannah (7)



Du kennst gute Witze?  
Dann maile an:  
kruschel@vrm.de

Klettert eine Schnecke auf eine Schildkröte. Da läuft die Schildkröte los. Sagt die Schnecke: „Hui!!!!“

von Marlon (6)



Fragt der Lehrer: „Was ist weiter von uns entfernt: England oder der Mond?“ Antwortet Lisa: „England, das ist doch klar!“ „Warum?“ „Den Mond kann ich sehen, England nicht.“

von Simon (10)



## ABC - Wissen zum Sammeln



P-T

Schnee



### Warum wird es leiser, wenn Schnee liegt?

Wenn man durch Schnee läuft, erscheint einem die Welt viel leiser. Aber warum? Alle Töne, die wir hören, breiten sich durch Schallwellen aus. Treffen diese auf eine harte Oberfläche werden sie zu-

rückgeworfen und wir können die Töne hören. Die weiche Schneedecke aber verschluckt die Töne regelrecht. Das liegt daran, dass Schneeflocken zu 90 Prozent aus Luft bestehen, der Rest ist Eis. Die Schallwellen dringen in die Hohlräume im Schnee ein und werden dort ausgebremst, sie werden also nicht zurückgeworfen – deshalb hören wir weniger und die Welt wird durch Schnee leiser. (ef)



Kaan-Leon Lehrer  
(9 Jahre)

## Steckbrief

Was isst du am liebsten?

Linzen und Spätzle

Was willst du einmal werden?

Zugführer

Was ist dein größter Wunsch?

einen Weltrekord aufzustellen

Wovor hast du Angst?

Spinnen, Kriech

Was war dein größtes Abenteuer?

Das Deutsche Bahn Museum

Was kannst du besonders gut?

Masche, Schwimmen, Bearboxen